

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

21 (16.2.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 21.

Verlegt wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
im Reichsgebiet 1 M. 30 Pf.

Samstag den 16. Februar

Verantwortlicher Redakteur
Karl Schmid, Durlach, Hauptstr. 10
Druckerei des Verlegers
Karl Schmid, Durlach, Hauptstr. 10

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Aus Anlaß der Beschwerden, welche aus zahlreichen, bei Gelegenheit der letztjährigen Herbstübungen der 28. und 29. Division mit Einquartierung belegt gewesenen Gemeinden wegen der Unzulänglichkeit der für die Verpflegung der Truppen bewilligten Vergütungen unter Hinweis auf die damaligen außerordentlich hohen Fleischpreise erhoben worden sind, hat das königliche Generalkommando des 14. Armeekorps in höchst dankenswerther Weise kürzlich die Truppen angewiesen, den Quartierträgern für die während der Herbstübungen, einschließlich der Kavalleriedivisionsübungen verabsolgte Kantonnementsverpflegung, nachträglich noch einen Administrationszuschuß von einem Pfennig für den Kopf und Tag auszubehalten. Außerdem haben die bei den Übungen der 28. Division theilhaftig gewesenen Truppen den Auftrag erhalten, eine nachträglich genehmigte Zuschußerhöhung von zwei Pfennig für den Kopf und Tag — so viel betrug der Unterschied zwischen den für die Übungsbezirke der 28. und 29. Division bewilligten Vergütungssätzen — den Quartierträgern behufs deren Gleichstellung mit denjenigen der 29. Division zukommen zu lassen. (Karlsruh. Ztg.)

P. Karlsruhe, 14. Febr. [Seifen- schwindel.] Von der hiesigen Handelskammer wird uns geschrieben: Im Karlsruher Tageblatt wurde kürzlich „Prima Kernseife, per Pfund 18 Pfg., bei 5 Pfund à Pfd. 17 Pfg.“ angeboten. Die Untersuchung einer Probe dieser Seife durch die groß. chem. techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt zu Karlsruhe ergab folgende Zusammensetzung der Seife: Fettsäure 38,27%, Natron an die Fettsäure gebunden 5,62%, unverseiftes kohlensaures Natron 2,07%, Wasser 45,88%, Füllsalze (Kochsalz) 4,85%, Glycerin und Analyseverlust 3,31%. Nach der Ausführung der genannten Anstalt lag somit in der untersuchten sog. „Prima Kernseife“ ein geringes Fabrikat von stark alkalischer Beschaffenheit vor, welches allem Anschein nach überhaupt gar nicht als Kernseife, sondern als cocodlhaltige Leimseife hergestellt war. Bei der chemischen

Analyse der Seife eines hiesigen Seifensieders, die in der Untersuchungsstation des Vereins gegen Verfälschung der Lebensmittel u. s. w. in Chemnitz erfolgte, wurden hingegen folgende Zahlen gefunden: Wasser 17,95%, Natron 8,95%, Fettsäuren 71,90%, Rest indifferenten Salze u. s. w. 1,80%. Der Hauptbestandtheil einer guten Haushaltungseife, die Fettsäure, ist sonach in der Seife des hiesigen Seifensieders beinahe doppelt so stark als in der erwähnten sog. „Prima Kernseife“ vertreten; den Hauptbestandtheil der letzteren bildet das Wasser. Nach sachverständiger Berechnung hat diese sog. „Prima Kernseife“ höchstens einen Werth von 12 Pfg. per Pfund. Außerdem ist aber auch zu beachten, daß die betreffende Seife in ganz frischem Zustande nur 430 Gramm, statt 500 Gramm (= 1 Pfund) wog. — Das kaufende Publikum mag auch aus diesem Falle ersehen, wie es angezeigt ist, sich nicht durch niedrige Preise irre führen zu lassen, da für eine minderwertige Waare selbst bei einem niedrigen Preise schließlich doch noch zu viel bezahlt wird.

Durlach, 15. Febr. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle auf das heute Abend 8 Uhr im Saale der Karlsburg stattfindende Konzert der Geschwister Boucher aus Paris aufmerksam zu machen; der Besuch desselben ist sicherlich ein lohnender.

Hagelsfeld, 12. Febr. Wie sich nun herausstellt, soll das Defizit, das der verstorbene Bürgermeister Doh als Kassier der hiesigen Vorkassendirektion hinterließ, 44,600 M. betragen.

Mannheim, 13. Febr. Ein Opfer der „Elbe“. Konrad Wiederhold aus Ladenburg, der seit 15 Jahren in Amerika ansässig, seit einigen Wochen zum Besuche seiner Eltern und Geschwister in Deutschland weilte, und vor etwa 4 Wochen bei seiner in Heddesheim verheirateten Schwester kurze Zeit weilte, ist ebenfalls mit dem Dampfer „Elbe“ untergegangen. Vor wenigen Tagen traf noch ein Brief von dessen Frau aus Amerika ein mit der Bitte, er solle noch 14 Tage länger bleiben, weil in letzter Zeit so viele Unglücksfälle auf der See vorgekommen seien.

Freiburg i. Br., 11. Febr. Vor der Strafkammer stand heute ein Student der

Medizin, der Majestätsbeleidigung angeklagt. Er hatte am 1. Januar in betrunkenem Zustande in einem Restaurant bei einer Diskussion über den „Sang an Regir“ Ausdrücke gebraucht, die den Gegenstand der heutigen Verhandlung bilden. Das Urtheil lautete auf zwei Monate Staatsanwaltschaft und Vertheidiger gefesselt in scharfen Ausdrücken die innerhalb weiter Studentenkreise anzutreffende Trunksucht.

Deutsches Reich.

* Die Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals beginnt nunmehr, da das großartige Werk in seinen Hauptzügen sich als vollendet erweist, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Dem Vernehmen nach wird die Einweihungsfeier im kommenden Juli stattfinden, nur über den Tag sind nähere Bestimmungen noch abzuwarten. Es ist selbstverständlich, daß der Kaiser dem festlichen Akte persönlich beiwohnen wird, hat doch der erlauchte Monarch seit seiner Thronbesteigung dem für das gesamte Reich so bedeutamen Kanal-Unternehmen in Deutschlands Nordmarken fortgesetzt lebhaftes Interesse gewidmet. Nach einer dem Magistrat von Rendsburg gewordenen vorläufigen Mittheilung wird der Kaiser zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals Ende Juni in genannter Stadt eintreffen. Aus diesem Anlaß soll in Rendsburg, wie verlautet, die 35. Infanterie-Brigade zusammengezogen werden. Vermuthlich werden die meisten seefahrenden Nationen Europa's durch Kriegsschiffe bei der Eröffnungsfeier vertreten sein.

* Die Frage der Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages (Verstärkung der Disziplinargewalt des Präsidenten) soll im Plenum des Reichstages am nächsten Samstag auf Grund des bekannten Kompromißantrages des Centrumsabgeordneten Noeren erneut zur Verhandlung kommen.

Berlin, 13. Febr. In die Kommission für die Berathung der Umsturzvorlage ist an Stelle des erkrankten Abg. v. Stumm der Abg. Werbach (Reichsp., wie Stumm) getreten. — Die Abstriche, welche die Budgetkommission bisher am Militäretat gemacht hat, belaufen sich bei den dauernden Ausgaben auf 443,384 M., bei den einmaligen auf 5,411,210 M., im Ganzen auf 5,854,594 M.

Feuilleton.

21)

Sturmfluth.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es sind die Folgen des Schreckens und der übermäßigen Anstrengungen,“ bemerkte die Frau Rath, sich dem Fenster nähernd, „legen Sie sich noch ein wenig im Nebenzimmer auf's Sopha, liebes Fräulein, ich bereite Ihnen eine Tasse Thee.“

„Ja, komm' mir Herzhchen!“ sprach Leonore laut, „du wirst dich erkälten haben. Ruhe ist das beste Heilmittel für dich.“

„Wie? was?“ rief der Hauptmann erschrocken, „meine Lisbeth ist doch nicht krank? Na, höre kleine, das wäre jetzt eine schöne Bescherung für mich.“

Elisabeth bezwang ihre tiefe Erregung und lächelte ihm beruhigend zu.

„Es wird eine vorübergehende Nerven-Erregung sein,“ meinte der Rath.

„Ja, natürlich,“ bestätigte Leonore, „Sie können ganz ruhig sein, Onkel Hauptmann! — Ich werde ihre Nerven schon wieder in Ordnung bringen. Und Sie, liebe Frau Rath, bereiten uns eine Tasse Thee?“

„Gewiß, mit Vergnügen, in fünf Minuten soll sie fertig sein.“

Die jungen Damen verschwanden in's Nebenzimmer, wo sie ungestört waren und es Leonorens tröstendem Zuspruch gelang, die Freundin zu beruhigen, und ihr Herz mit Muth und Hoffnung zu erfüllen.

„Du sollst ihn sehen,“ sagte sie, „Bapa soll für dich und uns Beide die Erlaubniß dazu erwirken. Unser Sanitätsrath behandelt ihn, der wird's leicht ermöglichen können. Wenn mir Hamion frei wäre!“

Elisabeth sah sie entsetzt an.

„Großer Gott, Lore, man wird ihn jetzt erkennen und wenn er genesen sollte, den Deserteur bestrafen.“

„Lasse dir darüber noch kein graues Haar wachsen, liebes Herz! — Daß man ihn als den seit gestern Abend denuncirten und verfolgten Flüchtling erkennen wird, ist doch ganz selbstverständlich, hat aber unter den gegenwärtigen Umständen gar keine Bedeutung. Sobald sein Zustand jedoch eine Wendung zum Besseren nehmen und die Aerzte ihn außer Gefahr erklären sollten, müßte etwas für seine Ehrenrettung, oder seine Begnadigung geschehen, und damit müssen wir uns direkt an den Herzog wenden. Bis dahin aber wollen wir die Hoffnung fest-

halten und der kräftigen Konstitution unseres Helden vertrauen.“

Elisabeth drückte ihr dankbar die Hand und athmete tief auf, um den Alp, der ihr Herz belastete, gewaltsam abzuschütteln. Sie sah ein, daß sie handeln, aber nicht müßig trauern und verzweifeln mußte, und richtete sich entschlossen auf.

„Wenn ich ihn pflegen dürfte,“ flüsterie sie, „ich würde ihn dem Tode abringen.“

„Ja, Theuerste, ich glaube jetzt selber an die Wunderkraft der Liebe,“ erwiderte Leonore mit ungewohnter Schwärmerie; „weißt du, Lisbeth,“ setzte sie plötzlich mit einer unverkennbaren Genugthuung hinzu, „daß die Spionin und Denunciantin bereits ihre grausamste Strafe erhalten hat?“

„Er hat sie am Ende persönlich gerettet,“ rief Elisabeth erregt, „ja, das wäre allerdings für dieses rachsüchtige Wesen die härteste Strafe, um ihren Hochmuth, ihren verkünderten Ich-Kultus grausam zu demüthigen.“

„Feurige Kohlen auf ihr schuldiges Haupt,“ sagte Leonore triumphirend nickend, „ich gestehe, daß mich dieser Gedanke förmlich erquickt. Und was den Onkel Hauptmann anbetrifft, der den armen Willibald stets für einen Feigling erklärt und für ewige Zeiten in Acht und Bann gethan hat, so gönne ich ihm diese Niederlage seines

Berlin, 12. Febr. Der Dieb, der auf dem Spandauer Hauptpostamt ein die Löhnung der Garde-Fußartillerie enthaltendes Faß Geld gestohlen hat, ist im Postsekretär Steffle ermittelt worden. Er hatte das Faß im Kohlenkeller vergraben.

Leipzig, 14. Febr. Wie das „Leipz. Tagblatt“ meldet, besteht die Absicht, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines achtzigsten Geburtstags das Ehrenbürgerrecht aller sächsischen Städte mit über 10,000 Einwohnern zu verleihen. Eine Besprechung von Vertretern der in Frage kommenden Städte hat heute in Dresden stattgefunden.

Köln, 12. Febr. Wie jetzt mitgeteilt wird, entbehrt die Nachricht des Wolff'schen Telegraphenbureaus, daß die Wittve des mit der „Elbe“ verunglückten Fabrikanten Schüll in Daren die Versicherungssumme von 100,000 Mk. den Hinterbliebenen der Verunglückten überwiesen habe, der tatsächlichen Begründung.

Die Stadt Mainz wehrt sich energisch gegen die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn und sie hat auch guten Grund dazu: die Bahn trägt dem Stadtsäckel jährlich 85,000 Mk. an Steuern ein, ganz abgesehen von den Vorteilen, die der Bürgerschaft daraus erwachsen, daß die Direktion mit ihrem großen Beamtenpersonal in Mainz ihren Sitz hat. Die Stadt will im Verein mit der Handelskammer dahin zu wirken suchen, daß wenigstens die Direktion in Mainz verbleibt.

Aus Pommern, 11. Febr. Einer der noch lebenden Kämpfer aus den Befreiungskriegen, der Rentner August Schmitt in Wolgast, feierte heute seinen 100. Geburtstag. Er ist in Anclam geboren und machte vom 17. März 1813 den Krieg als freiwilliger Jäger mit. Er wurde in seinen damaligen Militärapapieren als ein „unerschrockener, tapferer und zuverlässiger Krieger“ genannt und hat an den Schlachten von Baugun, Jüterbog, Großbeeren, Dennewitz, Leipzig-Stigun und Belle-Alliance theilgenommen.

* Straßburg i. E., 13. Febr. Ein wahres Wunderwerk wird auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung die Spiegel-Manufaktur Waldhof bei Mannheim sehen lassen, einen mit Silber belegten Spiegel von fünf Meter Höhe und drei Meter Breite. Ein weiteres bedeutendes Kunstwerk stellt die Mannheimer Portland-Cement-Fabrik in Gestalt eines großen Springbrunnens aus.

soldatischen Hochmuths ebenfalls von ganzem Herzen, da er bald genug seinen wahren Namen erfahren wird.“

„Vor diesem Augenblick zittere ich, Lore!“
„Weshalb? Ist es nicht ein Triumph für dich, die stets treu zu ihm gehalten hat?“

„Der Schlag wird zu unerwartet, und deshalb zu schwer für den alten Mann sein,“ seufzte Elisabeth, „er wird ihn zerschmettern.“

„Dann soll mein Papa ihn darauf vorbereiten, oder — na, wer ist denn jetzt drinnen?“ unterbrach sich Leonore aufstehend, „so wahr ich lebe, der Kandidat Melchior. Komm, Liebe, ich bin zu neugierig auf ihn.“

Die Frau Rath trat mit dem Thee in's Zimmer und bat Elisabeth, hier zu bleiben und erst durch ein Täschchen Thee ihre Nerven zu beruhigen, worauf Leonore sich in's Sopha niederdrückte, die aufmerksame Frau Rath lobte und sich rasch in die Wohnstube zurück begab, wo wirklich der Kandidat blaß und hinfällig in einem Sessel saß.

„Wie geht's Ihrer armen kranken Schwester, Herr Kandidat?“ fragte Leonore theilnehmend.

„Danke, Fräulein, nicht zum Besten,“ erwiderte Melchior sehr gedrückt, „die arme Lucie hat sich, wie ich fürchte, den Tod in dieser Schreckens-Nacht geholt. Hätte ich ahnen können, daß die Fluth eine solche Höhe erreichen würde. Aber Bernhardine lachte mich aus, als ich davon sprach, die Kranke vorher in Sicherheit zu bringen. Wir haben's, so lange ich denken kann, ja auch noch nie so hoch gehabt und waren oben stets gesichert. Es soll deshalb kein Vorwurf für sie

München, 13. Febr. Vor einiger Zeit wurde in Warschau ein bayerischer Offizier wegen Verdachts der Spionage in Haft genommen. Wie glaubwürdig versichert wird, konnte die bayerische Regierung die Erklärung der russischen Regierung abgeben, daß der betreffende Offizier irgend welchen Auftrag nicht gehabt habe. Darauf wurde der Offizier in Freiheit gesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Febr. Nach einem Privattelegramm aus Arco vom 12. Februar Mittags ist ein tödtlicher Ausgang der Krankheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich unvermeidlich. Professor Notnagel ist dorthin gesandt.

Frankreich.

Paris, 13. Febr. Im Zweikampf des Lieutenant's Canrobert mit dem Abgeordneten Hubbard erhielt letzterer einen mehrere Centimeter tiefen Stich in die rechte Brust, worauf die Zeugen auf Antrag der Aerzte den Zweikampf für beendet erklärten.

Belgien.

* In Belgien treibt die aufgeregte Frage der Uebernahme des Kongo-Staates seitens der belgischen Regierung ihrer Entscheidung zu. Am Dienstag ist die Vorlage, welche die Uebernahme des Kongo-Staates durch Belgien ausspricht, vom Minister des Auswärtigen in der Deputirtenkammer eingebracht worden. Die Vorlage ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die parlamentarischen Ansichten des ganzen Projektes sind noch recht ungewisse, da im belgischen Parlamente eine starke oppositionelle Strömung gegen den Annexionplan, durch welchen Belgien in die Reihe der Kolonialmächte eintreten würde, vorhanden ist. Für den Fall einer Ablehnung der Kongo-Vorlage hat das Ministerium Burtet in einer Versammlung der Rechten bereits seinen Rücktritt angekündigt lassen.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Die Königin von Belgien ist gelegentlich eines Besuchs der Marställe in Schloß Laeken von einem Pferde, dem sie ein Stück Zucker reichen wollte, in die Hand gebissen und schwer verletzt worden.

England.

London, 13. Febr. Der Kapitän des in Margate eingetroffenen Dampfers „Commercial“ hat eine Frauenleiche mit einem „Elbe“ gezeichneten Rettungsgürtel aufgefunden, bei welcher sich eine Gold- und Silber enthaltende Umhängetasche befand. Die in Margate ein-

sein, Gott bewahre, die Arme ist wie ausgewechselt und jetzt bestraft genug.“

Leonore tauschte einen raschen, bedeutungsvollen Blick mit ihrem Vater. Hatte der Kandidat wirklich keine Ahnung davon, wer ihn und die Schwester gerettet? — Es schien so, da er jetzt die schreckliche Lage schilderte, in welcher er sich mit der bewußtlosen Lucie befunden, sowie die Ankunft des Retters, den er wie einen Erlöser begrüßt hatte.

„War's ein junger Mann?“ fragte der Rechnungsrath.

„Nun, das ist doch selbstverständlich,“ warf der Hauptmann ungeduldig hin.

„Ich kann's nicht sagen, und wenn es mir das Leben kosten sollte,“ erwiderte Melchior mit einem wehmüthigen Lächeln. „Meine Lebensgeister waren dem Erlöser nahe und nicht mehr im Stande, ein Interesse dafür zu haben. Mir war's gleichgültig, wie unser edler Retter aussah, da der einzige Gedanke, der in meinem Gehirn umher kreiste, sich nur auf meine arme Lucie concentrirte.“

„Er rettete doch auch Tante Bernhardine und die anderen Bewohner Ihres Hauses?“ fragte Leonore weiter.

„Zunächst, er hat alle Frauen auf seinen starken Armen durch's Wasser getragen,“ bestätigte Melchior, sich allmählich an dieser Erinnerung erwarrend, „ein bewundernswürdiger Mann. Wie ich gehört habe, ein Amerikaner, der leider bei dem letzten Rettungsversuch verunglückt ist.“

„Ja, so steht's im Blatt,“ rief der Hauptmann, „es wäre ein Jammer, wenn er sterben

gebrachte Leiche ist veranlaßt die Leiche der Frau Hauptmann Klippel. Bei der Leiche wurde eine auf den Namen angestellte Fahrkarte 1. Klasse Bremen—New-York, sowie eine beträchtliche Geldsumme vorgefunden.

Rußland.

— Der Hofmarschall des Kaisers Wilhelm, Febr. v. Egloffstein, ist am Sonntag in St. Petersburg vom Kaiser Nikolaj in Audienz empfangen worden. Baron Egloffstein überbrachte das Hochzeitsgeschenk des deutschen Kaisers für das russische Kaiserpaar, welches aus einem in der königlich preussischen Porzellan-Manufaktur angefertigten Tafelservice besteht, das nach Modellen aus der Zeit Friedrichs des Großen hergestellt ist.

Petersburg, 13. Febr. Prinz Louis Napoleon, Oberlieutenant im Dragonerregiment Nischui-Nowgorod, ist in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistungen zum Oberst befördert worden. [Prinz Louis Bonaparte, zweiter Sohn des Prinzen Jerome Napoleon („Blon-Blon“) und der Prinzessin Marie Clotilde von Savoyen, ist 30 Jahre alt. Sein älterer Bruder, Prinz Napoleon, lebt bekanntlich in Brüssel.]

Amerika.

— Ueber die Fahrt des Dampfers „Gascogne“, dessen Untergang man allgemein befürchtet hatte, der aber, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag in Newyork angekommen ist, wird jetzt Folgendes berichtet: Am 29. Jan., als die „Gascogne“ Havre seit drei Tagen verlassen hatte, stand plötzlich die Maschine still. Die Passagiere wurden benachrichtigt, daß ein Zylinderkolben gebrochen war. Die gesammte Maschinen-Mannschaft begann die Ausbesserung; nach 18stündiger Arbeit war es gelungen, ein Reifingband um den Bruch zu legen. Die „Gascogne“ machte noch 9 Meilen in der Stunde. Am 2. Februar brach die Kolbenstange zum zweiten Mal. Das Schiff mußte infolge der Bruch-Ausbesserung 41 Stunden still liegen. Während der folgenden Stürme wurde der Dampfer 150 Meilen vom Kurs abgetrieben und furchtbar von den Wellen geworfen, sodaß die Passagiere unruhig wurden. Am 7. und 9. d. M. folgten weitere Brüche der Kolbenstange. Am Montag trafen zwei Dampfer die „Gascogne“; letztere lehnte jedoch die angebotene Hilfe ab.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 18. Februar 1895 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Fiegeleibiger Karl Schäfer von Singen wegen Körperverletzung. 2) Karl Friedrich Geutner von Kleinheubach wegen desgl. 3) Karl Kirchenbauer von Lanaensteinbach wegen desgl. 4) Josef Schiffarth von Lindlar wegen desgl.

sollte, dann freilich müßte die ganze Stadt ihm das letzte Geleite und das Militär ihm eine Ehrensalve in die Gruft geben, von Rechts wegen!“

„Diese Gesinnung macht Ihnen Ehre, Hauptmann!“ bemerkte der Professor, „hoffentlich ist sie keine bloße Aufwallung des Augenblicks, sondern der Ausdruck innerer Ueberzeugung.“

„Gewiß ist es das, Professor! — Zum Henker, dieser Mann, mag er von Amerika oder vom Nordpol gekommen sein, gefällt mir, und wenn's die Aerzte erlaubten, würde ich noch heute zu ihm gehen, um ihm den Händedruck eines Soldaten, der den echten Muth überall zu schätzen weiß, mit auf den letzten Marsch zu geben.“

„Vielleicht ließe sich das, wenn auch gerade nicht heute, noch ermöglichen,“ meinte der Professor mit zerstreutem Blick. „Also Fräulein Bernhardine Melchior hat sich auch von jenem Fremden durch's Wasser tragen lassen?“ fragte er dann, sich wieder an den Kandidaten wendend.

„Ja, obwohl nur die völlige Unmöglichkeit, sich anders zu retten, sie dazu bewogen haben kann,“ erwiderte der Kandidat mit einem flüchtigen Lächeln. „Sie spricht nichts darüber, wurde aber heute bei der Zeitungs-Mittheilung von seiner Verwundung schneeweiß im Gesicht und wuschte sich dann heimlich die Augen. Ich that, als bemerkte ich's nicht, sah aber deutlich eine Thräne herabtropfen, ein Ereigniß, das ich seit beinahe zwanzig Jahren nicht an ihr erlebt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Prüfung der Handfeuerwaffen betreffend.

Nr. 4088. Behufs Belehrung der Interessenten und um die Thätigkeit der bei der Durchführung des Gesetzes vom 19. Mai 1891 über die Prüfung der Handfeuerwaffen beteiligten Behörden zu erleichtern, sind auf Veranlassung des Reichsamts des Innern in der Reichsdruckerei auf Tafeln diejenigen ausländischen Prüfungszeichen zusammengestellt worden, welche vom Bundesrath als den inländischen gleichwerthig anerkannt worden sind. Die Herstellung der Tafeln wird in nächster Zeit beendet und die Direktion der Reichsdruckerei dann in der Lage sein, Bestellungen auszuführen. Der Preis stellt sich auf 50 Pfennig für das Exemplar einschließlich der Verpackungskosten. Porto oder sonstige Beförderungskosten fallen den Bestellern zur Last. Dies bringen wir zur Kenntniß der Wäfsenmacher und Wäfsenhändler des Bezirks mit dem Aufügen, daß wir Bestellungen auf diese Tafeln entgegennehmen.

Durlach den 12. Februar 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holsmann.

Die Aufstellung und Verpflichtung von Jagdhütern betreffend.

Nr. 4127. Wilhelm Walchburger in Aue und Max Richard in Durlach, welche von dem Jagdpächter Rentner Friedrich Kindler hier als Jagdaufsicher für dessen Jagdbezirke „Aue“ und „Durlach Distr. V.“ aufgestellt worden sind, wurden als solche verpflichtet.

Durlach den 12. Februar 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holsmann.

Maul- und Klauenfenehe betreffend.

Nr. 4136. In der Gemeinde Bruchsal, Amts Bruchsal, ist die Maul- und Klauenfenehe ausgebrochen.

Durlach den 13. Februar 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holsmann.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dienstag den 12. März 1895, Vormittags 11 Uhr, wird im Rathhause zu Weingarten das unten bezeichnete, zur Erbmasse des Müllermeisters Jakob Levy allda gehörige Anwesen auf Antrag seiner Erben der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die Versteigerungsbedinge liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedinge erteilt werden.

Bezeichnung des zu versteigernden Anwesens:

Die oben im Orte Weingarten gelegene sogenannte Obermühle, neben Johann Keller und dem Jöhlinger Fußweg, wozu außer dem Haus- und Hofraitbeplatz gehören:

Ein einstöckiges Wohnhaus und die eigentliche Mühle, letztere enthaltend drei Mahlgänge und einen Schälengang mit oberflächigem Werkbetrieb.

Ferner ungefähr 2 Ar Brandplay (worauf sich Scheuer mit Balkenfeller und Stallung befunden hatten), Schweinställe, Wasch- und Badhaus und 245 Ruthen Garten, dieser in drei verschiedenen Parzellen; Schätzungspreis 28,000 Mk.

Durlach, 12. Febr. 1895.
Groß. Gerichtsnotar:
Stoll.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Hauptlehrers a. D. Wilhelm Bull von hier lassen

Mittwoch den 20. d. M., Nachmittags 1/2 Uhr, im Hause Spitalstraße Nr. 11 nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Verschiedenes Schreinwerk, darunter 1 Sekretär, Betten, Heizzeug, Spiegel, Bücher, Bilder, Vorhänge, Küchengeräthe, 1 Waschkessel, Faß- und Handgeschir und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 15. Febr. 1895.
Der Waisenrichter:
A. Czmann.

Privat-Anzeigen.

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

**CACAO
MOSER
CHOCOLADE**

Stuttgart.

Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Mosser“.

München, 28. Dezember 1894.

Ihre Hochwohlgeboren

einigen mein Hobel über Malzkaffee. 2 Liter
Hobel. Hobel erprobtem Fabrikate geprüft
und habe gefunden daß ein Kaffee
Kneipp-Malzkaffee im Namen, Kaffee
verkauft, weil dieser allein den Geschmack und
Aroma des Kaffeebohnen besitzt. Die richtige
Zubereitung ist die folgende und ist mir
Rezept folgend:

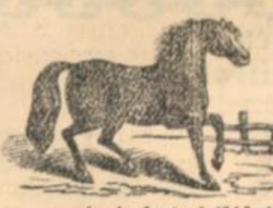
1. Reiner Malzkaffee. Für 6 Tassen nehme
man 50 Gramm (4 1/2 Löffel) Malzkaffee, mische
ihn nicht zu fein, fülle ihn in einen Topf, gib
1 Liter kochendes Wasser darüber, bringe ihn zum
Kochen, lasse ihn 2 Minuten kochen, gib
ihn durch einen Sieb/Filter, lasse ihn für
1/2 Stunde abkühlen

2. Als Kaffeeersatz. Für 6 Tassen nehme
man 25 Gramm (2 1/2 Löffel) Malzkaffee, mische
ihn mit 1 Liter Wasser und überbringe
mit dem kochenden Malzkaffee 25 Gramm
1/2 Löffel feinstem Kaffeebohnen
In welchem Verfahren er zubereitet, muß
immer ein Getränk mit einem Liter Wasser und
1/2 Liter Kaffeebohnen zubereitet werden
der Geschmack nicht communen.

Gesetzgebungsamt
Luisen-Platz Korntheuer

Veröffentlichung des gleichnamigen Reichsboten.

Donauessinger Pferde- und Fohlenmarkt am 20. März 1895.



Ausfahrprämien je 50 Mk. für
Händler oder Private,
welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem
Markte antaufen und aus dem Bezirke aus-
führen.

Große Verloosung von
Pferden, Reit- und Fahr-
Requisiten,

so wie landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.
Ziehung am 22. März 1895.

Preis des Looses 2 Mark oder 2 ¹ / ₂ Franken.	
1 Paar Pferde, Werth ca.	2000 Mark.
1 desgl., „	1800 „
1 Pferd, „	1000 „
45 Pferde und Fohlen, Werth ca.	24,450 „
200 Gewinne im Werthe von ungefähr 10 Mark	2000 „
120 „ „ „ „ „ 20-30 „	3000 „
45 „ „ „ „ „ ca. 50 „	2250 „
15 „ „ „ „ „ 100 „	1500 „
5 „ „ „ „ „ 200 „	1000 „
433 Gewinne im Gesamtwerte von	39 000 Mark.

(Es werden 30,000 Loose ausgegeben.
Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind
bei dem Staffier Georg Ritte dahier zu beziehen.)

Donauessingen, 20. Januar 1895.
Der Gemeinderath.
Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei
August Geiger, Reiseur, Durlach.

Empfangs-Beizeinigung.

Für die Armen hiesiger Stadt ist ferner eingegangen:
Bei der Expedition des „Wochenblattes“: Ungenannt 2 M., „Winterzeit“ 10 M., Vve. W. 2 M., Badische Maschinenfabrik 50 M., Frau Alitz. 10 M.
Bei Herrn S. Böh: Ungenannt 3 M., Bäckergenossenschaft 19 M., R. Fraumann 2 M., R. 2 M., Ungenannt 3 M., G. L. 3 M., Rev. Schmitt 2 M., Ungenannt 5 M., Ungenannt 3 M., G. Seufert 50 M., F. B. 2 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 3 M., Ebbede 3 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 3 M., G. B. 10 M., Gefängnisverein 20 M.

Freitag den 15. Februar, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Karlsburg“.

CONCERT

der Geschwister
ERNESTINE und **ELMIRE BOUCHER**,
Violinvirtuosin, Pianistin,
Enkelinnen des berühmten Violin-Virtuosen Alexander Boucher
aus Paris.

Programm.

- | | |
|---------------------------------|--------------------|
| 1. Beethoven | Kreutzer-Sonate. |
| 2. a) Chopin | Nocturne. |
| b) Sarasate | Jota. |
| 3. Liszt | Polonaise. |
| Vorgetragen von Elmire Boucher. | |
| 4. a) Ole Bull | Adagio. |
| b) Zarycky | Mazurka. |
| 5. Vieuxtemps | Phantasio-Caprice. |
| 6. Ernst | Airs hongroise. |
| 7. Gottschalk | Tarantelle. |
| Vorgetragen von Elmire Boucher. | |
| 8. Paganini | La Clochette. |

Eintritt 1 Mark à Person.

Kunst-Anzeige.

Die weltberühmte Familie Knie



wird Sonntag den 17. Februar noch eine Kunstvorstellung auf dem kleinen und hohen Seil geben. Anfang der Vorstellung Nachmittags 3 Uhr nach Beendigung des Gottesdienstes. Der Schauplatz ist bei der Kaserne.

Es ladet ergebenst ein

Familie Knie.

Carneval- & Clownstoffe

in aparten Mustern und unvergleichlicher Auswahl.
Ball- & Costüme Stoffe,
Ballcrêpe, reinwoollen, 100 cm breit, in allen Farben, Meter 65 Pfg.,

Confirmandenstoffe

aller Art, für Knaben und Mädchen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gustav Cahnmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 125, nächst der Kreuzstr.

Prima gesiebte Rußkohlen,
" Anthracitkohlen,

- " Gethschrot,
- " Schmiedekohlen,
- " Saarkohlen,
- " Holzkohlen,
- " Braunkohlen-Briquets,
- " Steinkohlen-Briquets,

Buchen- und Tannen-Schneidholz, sowie Heingemachtes Holz empfiehlt fortwährend billigt

Emil A. Schmidt.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.



Heute Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste
bei **F. Steinbrunn & Sronc.**
MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen, sind frisch eingetroffen bei **Fr. Seufert.**
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Nr. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Die Serien 46, 47, 48, 49 und 53 der 4 Ligen

Rheinischen Hypotheken-Pfandbriefe

wurden zur Rückzahlung gekündigt. Die Konversion wird bei mir den Bedingungen gemäß besorgt.

Jul. Loeffel, Bank-, Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Zum Eintritt auf 1. März suche einen mit guten Zeugnissen versehenen
Hausburichen.

Carl Martin,
Hauptstraße 35.

Ein möbliertes Zimmer
wird sogleich zu mieten gesucht. Offerten unter A. K. 100 an die Exp.
Eine kleine Wohnung ist auf 23. April an eine einzelne Person zu vermieten

Jägerstraße 11.

Eine freundliche Maniarden-Wohnung im 2. Stock von 2 bis 3 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten

Ettlinger Straße 9.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern mit Glasabschluss, Maniarden und aller sonstigen Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten bei
J. Ewald.

Kellerstraße 8 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher und Keller auf 23. April zu vermieten.

Zwei Wohnungen

mit Glasabschluss, bestehend aus je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sind auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf April oder später zu vermieten

Hauptstraße 77.

Eine schöne Wohnung von 4-5 Zimmern nebst allem Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Keller ist auf den 23. April zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 4.**

A u c.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst allem Zugehör, ist auf 23. April zu vermieten bei
Karl Langendorf.

Ein Monatsmädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird zum 1. März gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verschiedene Maskentheile
zu verkaufen
Lammstraße 5, 3. Stock.

Rebpfähle & Baumstämme,
ca. 100 Stück, sind zu verkaufen, oder gegen gutes Brennholz auszutauschen. Näheres durch die Exped.

Brodmehl,

Futtermehl & Kleie
empfiehlt

Alexander Gürck.

1 oder 2 ordentliche junge Burichen, welche Lust haben, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, können unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Bäckermeister J. F. Dennig** in Karlsruhe, Ecke der Leopold- und Belfortstraße.

Militär-Verein.

Samstag, 16. Februar, findet von Abends 8 Uhr ab in der Karlsburg unter

Stiftungsfest

mit Ansprachen, Theateraufführung, komischen Vorträgen und Tanzunterhaltung statt. Unsere werthen Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen werden zu zahlreicher Beteiligung höflichst eingeladen.

Einführungsrecht ist nicht gestattet. Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Bier vom Faß!
Von 12 Uhr ab sind sämtliche Wirtschaftsräume für den Militärverein reservirt.

Samstag Abend u. Sonntag: Kartoffelwürste

in „Kranz.“



Heute (Freitag) frische Leber- & Griebenwürste

bei **W. Kraus & Sonne.**

Mehrere Arbeiterinnen

finden lohnende dauernde Beschäftigung

Durlacher Straße 34, Karlsruhe.

Pforzheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten: die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Schwiegervater und Großvater

Philipp Friedrich Zinter,
Hauptlehrer a. D.,

heute Nacht im 82. Lebensjahre unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten **Friedr. Zinter Wwe. u. Kinder.**

Pforzheim, 14. Febr. 1895.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. Februar 1895.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Die Abendkirche fällt aus wegen Erkrankung des Geistlichen.

2) In Wolfartsweier: Herr Dekan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 7. Febr.: Luise Katharine, Bat. Heinrich Philipp Frick, Landwirth.
- 11. " Lucia Elisabetha Margarethe Helena, Bat. Philipp Luger, Kaufmann.
- 12. " August Karl Ludwig, Bat. August Dimpfel, Schlosser.
- 12. " Emma, Bat. Josef Buri, Schlosser.
- 13. " Jakob Johann, Bat. Jakob Hofmann, Schlosser.

Geschickung:

- 12. Febr.: Wilhelm Heinrich Neuter, Schreiner hier, und Anna Erlenmaier von Karlsruhe.

Kreuzstr. Druck und Verlag von H. Zipp, Tustet